

MATTHEW
REILLY

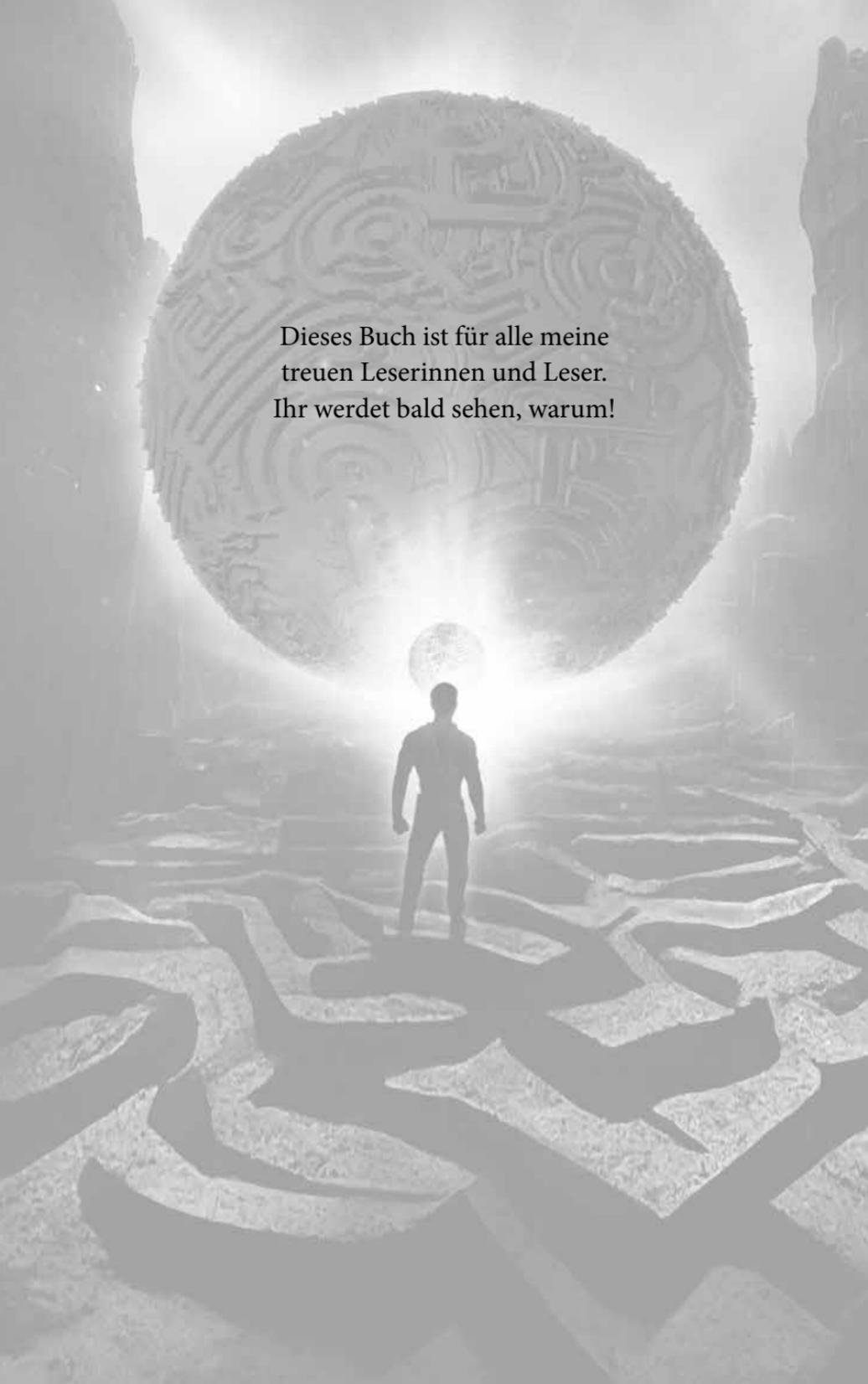
DAS EINE
UNMÖGLICHE
LABYRINTH

Aus dem australischen Englisch von Michael Krug

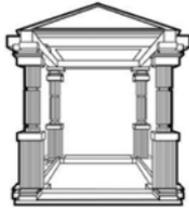
FESTA

Die australische Originalausgabe *The One Impossible Labyrinth*
erschien 2021 im Verlag Macmillan.
Copyright © 2021 by Karanadon Entertainment Pty Ltd.

1. Auflage September 2023
Copyright © dieser Ausgabe 2023 by Festa Verlag GmbH, Leipzig
Published by arrangement with Rachel Mills Ltd.
Titelbild: Arndt Drechsler-Zakrzewski
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-98676-083-0
eBook 978-3-98676-084-7

A grayscale illustration of a person standing in a maze. The person is silhouetted against a bright, glowing orb that sits atop a pedestal in the center of the maze. In the background, a massive, spherical object is covered in intricate, carved patterns, resembling a globe or a large-scale architectural element. The scene is set in a cavernous, rocky environment with tall, jagged rock formations on either side. The overall atmosphere is mysterious and dramatic.

Dieses Buch ist für alle meine
treuen Leserinnen und Leser.
Ihr werdet bald sehen, warum!



Manchmal kann etwas, das die Leute für deine größte Schwäche halten, in Wirklichkeit deine größte Stärke sein.

JACK WEST JR.

Des Menschen Streben sollte mehr sein, als er greifen kann.

ROBERT BROWNING

WAS BISHER GESCHAH ...

Am Ende von *Die zwei verschollenen Berge* stand das Schicksal des gesamten Lebens im Universum auf dem Spiel.

Ein Dutzend Städte überall auf der Welt lag still da, weil **SPHINX'** Sirenglocken sie in geheimnisvollen Schlaf versetzt hatten.

Im Eingangsbereich zum obersten Labyrinth tobte eine wilde Schlacht. **JACK WEST JR.** und seine Freunde erkämpften sich einen Weg durch Tausende, die fünf Pforten bewachende Bronzemänner.

Im letzten Moment gelang es Jack dank eines seitwärts geneigten Schleudersitzes, mit **ZOE, LILY** und **EASTON** ins Labyrinth zu gelangen.

Mittlerweile sind es nur noch drei Tage bis zum **OMEGA-EREIGNIS** – dem Zusammenbruch des Universums. Alles hängt davon ab, was sich im Labyrinth ereignet.

Wenn sich dort jemand auf einen sagenumwobenen **THRON** setzt, wird der Untergang des Universums verhindert, alles Leben wird gerettet, und derjenige herrscht über die Welt.

Nimmt hingegen niemand rechtzeitig darauf Platz, kehrt sich die Expansion des Universums abrupt um, es fällt in sich zusammen, und alles Leben wird durch eine unfassbar gewaltige, augenblickliche Singularität ausgelöscht.

IM LABYRINTH

Fünf verschiedene Gruppen betraten das oberste Labyrinth.

Team 1, vor 24 Stunden: **SPHINX** und **KARDINAL MENDOZA**, begleitet von drei **RITTERN DER GOLDENEN ACHT** und acht kannibalischen **VANDALEN**.

Team 2, vor 24 Stunden: **BRUDER EZEKIEL** und fünf seiner Mönche vom Omega-Orden.

Team 3, vor zwölf Stunden: **DION** und drei **KNAPPEN DER GOLDENEN ACHT**, die Sphinx unterstützen sollten.

Team 4, vor zehn Minuten: **GENERAL RASTOR** und sieben seiner fanatisch loyalen serbischen Elitesoldaten.

Team 5, ab sofort: **JACK**, **ZOE**, **LILY** und **EASTON** sowie vier **BLAUMÄNNER** (mit hellblauer Farbe gekennzeichnete Bronzemänner, die Easton dank seines Befehlsrings gehorchen).

JACKS LEUTE

Die zwei verschollenen Berge hat damit geendet, dass sich Jacks größeres Team in vier Untergruppen aufgeteilt hat:

UNTERGRUPPE 1: DIE VIER IM LABYRINTH

JACK und seine Gruppe im Labyrinth.

UNTERGRUPPE 2: UNTERWEGS NACH ITALIEN

IOLANTHE und ihr ehemaliger Mentor, der Jesuit **BERTIE**, brachen mit **NOBODY BLACK** nach Italien zur Suche nach jemandem namens »Albanos Gesandter«

und der **BLAUEN GLOCKE** auf – der lange verschollenen Sirenglocke, die den Schlaf aufheben konnte.

UNTERGRUPPE 3: AUF DEM SCHLACHTFELD

Während der Schlacht vor dem obersten Labyrinth warfen sich **ALBY CALVIN**, **ALOYSIUS KNIGHT** und **RUFUS** aus Rufus' Suchoi Su-37, kurz bevor die Maschine von Bronzemännern überrannt wurde.

Wo sie gelandet sind, ist bisher unbekannt.

SKY MONSTER wurde zuletzt in den verbeulten Überresten eines C-5 Super Galaxy Frachtflugzeugs gesehen, das er im Rahmen von Jacks Matroschka-Plan absichtlich auf dem Schlachtfeld hatte abstürzen lassen.

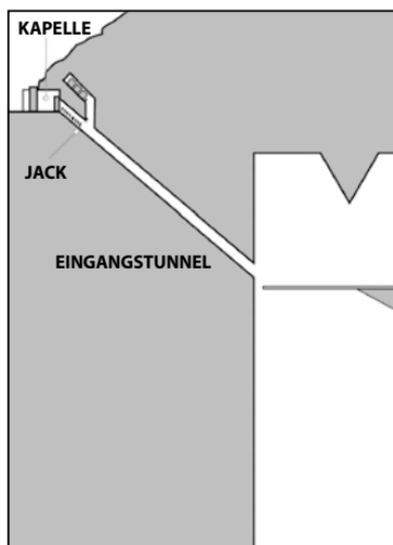
UNTERGRUPPE 4: DIE KÖNIGSJÄGER

Als Jack und die anderen vom Flughafen Kairo aus den Weg zum Labyrinth angetreten hatten, waren **POOH BEAR** und **STRETCH** mit **SCHWESTER LYNDA FADEL** und der HNO-Ärztin und Glockenspezialistin **DR. TRACY SMITH** ebenfalls aus Kairo aufgebrochen, um herauszufinden, wohin sich die königlichen Familien der Welt vor dem Omega-Ereignis begeben würden.

Wir greifen die Geschichte im obersten Labyrinth wieder auf ...

ERSTE BEWÄHRUNGSPROBE

BETRETEN DES LABYRINTHS



Einweihung ist sehr viel mehr als Wissensvermittlung.
Es geht nicht nur darum, den hieroglyphischen Code ...
zu kennen, sondern auch darum, sich dieser Kenntnisse
würdig zu erweisen.

*DAS GEHEIMNIS DES
HERMES TRISMEGISTOS*
FLORIAN EBELING
(C. H. BECK, 2005)

DER EINGANGSTUNNEL

26. DEZEMBER, 9:03 UHR

DREI TAGE BIS ZUM OMEGA-EREIGNIS

Mit einem Leuchtstab in der Hand stand Jack West jr. am oberen Ende eines langen, viereckigen Tunnels, der in die Dunkelheit hinabführte.

Lily und Zoe befanden sich neben ihm, Easton und seine vier Blaumänner hinter ihnen.

Alle spähten in den Eingangstunnel hinab.

Breite Stufen verliefen steil in die Tiefe. Die Wände bestanden aus massivem Stein.

Unten erkannte man etwa 200 Meter entfernt einen schwachen orangefarbenen Schimmer, ein kleines Quadrat aus Licht.

Dann hörten sie etwas.

Gedämpfte Geräusche, die von dort unten stammten.

Schreie. Gebrüll. Schüsse.

Der Lärm eines Gefechts.

Inmitten der Schüsse und des Gebrülls schrie eine Stimme: *»Tötet mich! O Gott, bitte tötet mich!«*

»In was zum Teufel gehen wir da bloß rein?«, entfuhr es Zoe.

»In die letzte Schlacht eines Kriegs, bei dem der Sieger alles gewinnt«, sagte Jack. »Los geht's.«

Damit setzte er sich den Tunnel hinab in Bewegung, den Leuchtstab und seine Desert Eagle vor sich gestreckt ...

Plötzlich sprang mit einem schrillen Kreischen eine kleine rote Gestalt aus einem breiten Schacht in der Decke

herab, landete auf Jacks Schultern und versuchte prompt, ihm das Gesicht abzubeißen.

Jack erwischte den Angreifer im letzten Moment an der Kehle. Beide fielen als wirrer Haufen die Treppe hinunter.

Während sich Jack verzweifelt wehrte, schnappte der kleine Kerl nach ihm und knurrte wild. Das rot tätowierte Gesicht glich einem Anblick aus einem Horrorfilm – zu verheerenden Spitzen gefeilte Zähne klackten nur Zentimeter vor Jacks Nase aufeinander.

Jack lehnte den Kopf zurück. Seine Augen weiteten sich vor Abscheu ... dann ereilte ihn eine Erkenntnis.

Einen solchen Mann hatte er schon einmal gesehen.

In der Unterwelt.

In Gestalt von Mephisto, Hades' düsterem Hofnarren.

Der mit Minotauren erst gespielt und sie dann zur Unterhaltung der königlichen Gäste getötet hatte.

Der sich nach den Großen Spielen an Bord von Jacks Flugzeug geschlichen hatte und ihn während des Flugs weg von der Unterwelt im Schlaf ermorden wollte.

Aber Jack hatte den Spieß umgedreht und Mephisto durch ein zerbrochenes Fenster der Maschine nach draußen befördert.

Der kleine Mistkerl, gegen den er sich gerade wehrte, sah genau wie Mephisto aus – klein, schlank, aber muskulös, rot tätowierte Haut, an einigen Stellen mit unter die Haut implantierten Hörnern gespickt.

Und wie Mephisto verstand der Scheißer zu kämpfen.

Er zückte eine kurze, gekrümmte Klinge, die Jack gerade noch abfangen konnte, als sie auf seine Kehle zuraste.

Und diese unnatürlich spitzen Zähne, die animalisch nach ihm schnappten ...

Peng!

Der Schädel des kleinen Kerls wurde mit einer aufspritzenden Blutfontäne nach hinten geschleudert und beinahe von den Schultern gerissen, als Zoe ihre Pistole aus nächster Nähe abfeuerte.

Der Körper des Angreifers erschlaffte, die Fingernägel noch in Jacks Jacke gekrallt. Jack stieß ihn von sich.

»Gottverdammst noch mal«, entfuhr es ihm atemlos. »Sphinx muss ein bösesartiges kleines Empfangskomitee für uns zurückgelassen haben.«

Lily trat an Jacks Seite. »Geht's dir gut?«

»Ja. Nur ein paar Kratzer.«

Zoe blickte angewidert auf den toten Angreifer hinab. »Wer zum Teufel ist das? *Was* zum Teufel ist das?«

Sie war nicht bei den Großen Spielen in der Unterwelt gewesen.

»Er sieht wie dieser Hofnarr aus der Unterwelt aus«, erklärte Jack. »Mephisto.«

»Ist Vandale«, sagte Easton, der neben ihnen auftauchte.

»Ein Vandale?«, fragte Lily. »Wie die Vandalen, die Rom im fünften Jahrhundert geplündert haben?«

»Ja«, bestätigte Easton.

»Schwester Lynda hat Vandalen erwähnt«, warf Jack ein. »Sie hat gesagt, Sphinx habe welche mit ins Nowodewitschikloster in Moskau gebracht, als er dort war, um die Sirenen-glocken zu holen.«

»Vandalen sind kleine Kriegerrasse«, erklärte Easton. »Furchterregend und wild wie tollwütige Hunde. Benutzen Zähne im Kampf. Fressen Fleisch. Aber Vandalen jetzt sehr selten. Nur reichste Adelige aus Welt von Königreiche noch haben welche.«

»So wie Hades diesen Mephisto?«, fragte Lily.

Easton nickte.

»Wenn ich mich recht erinnere, hat Schwester Lynda erwähnt, dass Sphinx acht davon hatte«, kam es von Zoe.

»Jetzt noch sieben«, ergänzte Jack.

Nachdenklich runzelte er die Stirn. »Apropos Zahlen, wir müssen uns einen Überblick verschaffen, uns überlegen, wer seit wann hier ist.«

Er zählte die einzelnen Gruppen an den Fingern ab. »Okay. Sphinx ist als Erster vor 24 Stunden eingetroffen, vermutlich in Begleitung seiner Berater und militärischer Unterstützung. Er ist uns einen vollen Tag voraus.«

Zoe nickte. »Die zweite Gruppe waren die von Bruder Ezeziel angeführten Omega-Mönche. Wir haben draußen ihren abgestürzten Jet gesehen.«

»Die dritte war Dion mit einigen Knappen der Goldenen Acht. Wir haben gehört, wie Sphinx ihm befohlen hat, als Unterstützung vom Mont Blanc herzukommen. Und zu guter Letzt sind da noch Rastor und wir.«

»Wir liegen schon wieder zurück ...«, merkte Lily an.

Ein lautes Geräusch vom unteren Ende des Eingangstunnels unterbrach sie.

Eine Explosion.

Instinktiv wirbelte Jack fluchtbereit herum, aber er bremste sich.

An diesem Ort wollte er auf keinen Fall blindlings herumrennen. Wer wusste schon, welche Fallen darin lauern mochten?

Er betrachtete den Tunnel um sie herum.

Die Steinstufen erstreckten sich von Wand zu Wand.

Als er den Leuchtstab näher zum Boden führte, stellte er fest, dass eine der Stufen *nicht* aus Stein bestand.

Es handelte sich um irgendein Metall. Matt schimmernd.

»Eine leuchtende Treppe«, sagte Jack leise. »Lily. Du hast ein paar der Textpassagen auf Imhoteps Schädel übersetzt. Was steht da noch mal über eine leuchtende Treppe?«

Lily betrachtete den mumifizierte Schädel in ihrem Rucksack – den tätowierten Kopf des ägyptischen Architekten und Denkers Imhotep.



Sie las eine Reihe von Zeichen in der Sprache des Thot darauf.

»Hier steht: *›Sobald du die leuchtende Treppe passiert hast, gibt es kein Zurück mehr.‹*«

Jack runzelte die Stirn. »Es ist eine Art Schwe...«

»Captain Jack«, fiel Easton ihm eindringlich ins Wort.

»Ja?«

»Noch was über Vandalen. Mephisto war ungewöhnlicher. Hat allein gelebt. Partner hat er zum Spaß umgebracht. Sonst Vandalen immer arbeiten in Paare.«

Erschrocken wirbelte Jack herum. »Moment, was?«

Abrupt schaute er in die dunkle Öffnung in der Decke des Tunnels über ihnen. In dem Moment sprang ein zweiter Vandal mit gefletschten Zähnen, gezücktem Messer und einem animalischen Kreischen daraus herab!

Der kleine, rotgesichtige Meuchelmörder landete wuchtig auf Jack. Beide stürzten die Treppe hinunter, fielen auf die Stufe aus Metall ...

... und prompt ertönte ein Unheil verkündendes Ächzen aus der Öffnung in der Decke.

Das Geräusch von Stein auf Stein.

Eine Falle.

Lily und Zoe schauten zu dem Knirschen auf, während Easton lospreschte, um Jack zu helfen.

Der kleine Vandal erwie sich als geballte Ladung wilder Energie. Zischend wollte er sich mit dem Messer voraus auf Easton stürzen – und wurde von einem der Blaumänner buchstäblich mitten in der Luft abgefangen.

Es handelte sich um jenen, dessen augenloses Metallgesicht zerkratzt worden war, als er sich unter der sinkenden, das Labyrinth versiegelnden Steinplatte hindurchgerollt hatte. Dadurch war ein gekrümmt verlaufender Kratzer zurückgeblieben, der an ein schiefes Lächeln erinnerte.

Der emotionslose Bronzekrieger hielt den zappelnden Vandalen mit einem Arm einen Meter über dem Boden. Sein Griff glich dem eines Schraubstocks.

»Töte ihn«, befahl Easton.

Der Blauemann gehorchte sofort, drückte mit der Faust zu und brach dem Vandalen mit einem durchdringenden Knacken das Genick. Die Leiche ließ er achtlos auf den Boden fallen.

Jack rappelte sich auf die Beine. Er schaute zwischen seinem toten Angreifer zu dem Blauemann mit dem zerkratzen Lächeln hin und her.

»Danke, Smiley«, sagte er.

Das Knirschen aus der Öffnung über ihnen wurde lauter.

»Ich glaube, ich hab gerade die leuchtende Treppe überquert und eine Falle ausgelöst. Wir müssen rennen. Los! Los!«

Und sie rannten.

Sie befanden sich 30 Meter tief im Tunnel, als ein gewaltiger, würfelförmiger Stein aus der Öffnung in der Decke herabfiel, das Treppenhaus perfekt ausfüllte ... und hinter ihnen herschlitterte.

Sie rannten die Stufen hinunter, so schnell die Beine sie trugen.

Jack befand sich an der Spitze und hielt den Blick auf die quadratische Öffnung unten gerichtet.

Immer noch zeichnete sich dort ein schwacher Lichtschimmer ab. Als Jack näher hingelange, stellte er fest, dass es sich um einen vollwertigen Durchgang handelte.

Die anderen rasten mit ihm den Tunnel hinunter, während hinter ihnen der riesige, kantige Stein rumpelte, über die Stufen schrammte und allmählich schneller wurde.

Das mächtige Teil musste mindestens 30 Tonnen wiegen.

Und es füllte den Tunnel vollständig aus.

Imhotep hatte recht gehabt – sobald man die Schwelle zur leuchtenden Treppe überquert hatte, gab es kein Zurück mehr.

Jack erreichte den Durchgang am unteren Ende der Stufen und bremste schlitternd ab.

»Oh-oh ...«

Zoe traf an seiner Seite ein. »Wieso bleibst du ... Ach du meine Güte.«

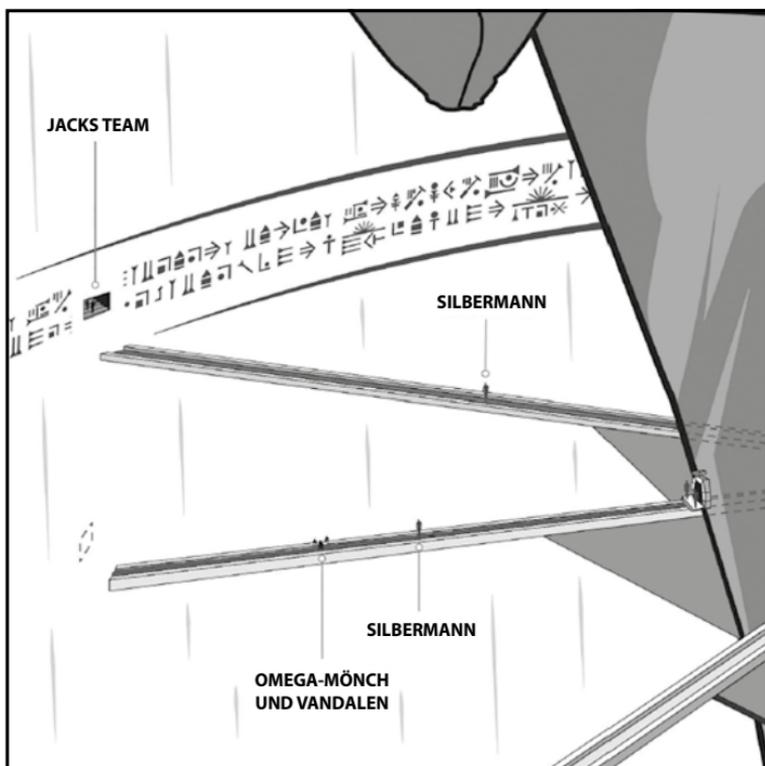
Jack warf einen Blick zurück zu dem tonnenschweren Steinblock, der hinter ihnen den Tunnel herabglitt. »Wir haben ein ernstes Problem.«

Es bestand darin, dass der Tunnel endete.

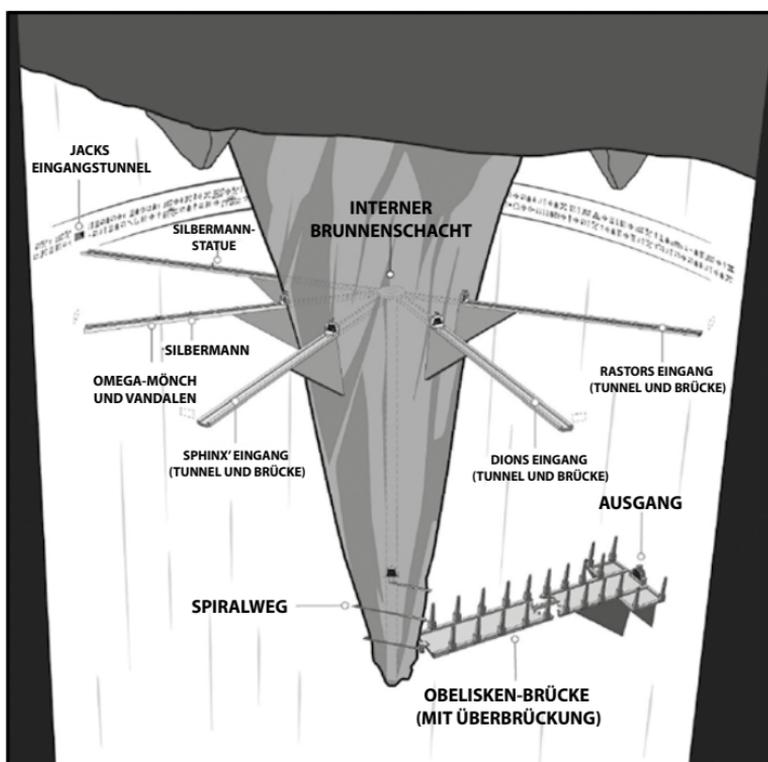
Nach der untersten Stufe ging es einfach in die Tiefe. Sie standen auf einem schmalen, in eine gewaltige unterirdische Felswand gehauenen Vorsprung mit Blick auf eine riesige Höhle ...

... in der bereits eine wilde Schlacht tobte. Projektile sausten durch die Luft. Granaten explodierten.

Und hinter ihnen beschleunigte der Gleitstein die Treppe herunter, um sie von der untersten Stufe zu schleudern.



JACKS EINGANGSTUNNEL UND BRÜCKE



DIE ERSTE HÖHLE

Jack schätzte, dass noch etwa 20 Sekunden verblieben.

Zuerst nahm er die gewaltige Höhle in Augenschein.

Sie ähnelte nichts, was er je gesehen hatte.

Die Mauern, Brücken und sonstigen Flächen darin bestanden aus drei Materialien – aus rauem, unebenem Fels, glattem, betonähnlichem Graustein und einem brünierten bronzefarbenen Metall.

Jack und sein Team befanden sich hoch oben auf einer Seite eines gigantischen Abgrunds, der sich in unergründliche Dunkelheit hinab erstreckte.

Das Hauptmerkmal des Raums war ein kolossaler Stalaktit, der von der Decke hing und die ungefähre Größe eines 15-stöckigen Wolkenkratzers aufwies.

Oben an der breitesten Stelle schien die Formation überwiegend aus natürlichem Fels zu bestehen. Beim nach unten hin verjüngten Teil jedoch kamen zwei ergänzende Materialien hinzu – Metall und Graustein.

Fünf lange Brücken aus dem seltsamen bronzefarbenen Metall mit niedrigen Rinnen strahlten wie die Speichen eines Rads von den oberen Bereichen des Gebildes in der Mitte aus.

Jede Brücke verlief zu einem von fünf Eingangstunneln, die alle dem von Jack glichen und in den riesigen Raum mündeten. Nur reichten die Brücken nicht ganz bis zu den Eingangstunneln.

Sie endeten knapp zwei Meter davor und zwei Meter darunter.

Jack betrachtete die Leere zwischen ihm und der Spitze der gegenüberliegenden Halbbrücke.

Der Zweck der Lücke war klar – sie sollte verhindern, dass jemand nach einem Sprung auf den Steg zurück zum Eingangstunnel könnte ...

Jack erstarrte. Auf seiner Halbbrücke befand sich jemand, der genau in der Mitte den Weg versperrte.

Nein, Moment, keine Person.

Eine Statue. Aus Stein. Groß und menschenähnlich.

Doch dann begann die Statue zu zittern, als würde sie von innen heraus zerbrechen. Plötzlich fiel die Steinhülle in unzähligen winzigen Brocken davon ab und enthüllte, was sich darin verborgen hatte.

Ein Silbermann.

Einer der Elitekrieger aus Metall, eine Stufe über den Bronzemännern.

Und er hielt auf halbem Weg die Brücke entlang Wache und blockierte sie.

»Wir sind so was von nicht mehr in Kansas«, murmelte Lily.

»Jack ...«, drängte Zoe.

Der große Gleitstein sauste immer noch knirschend den Eingangstunnel hinter ihnen herab und beschleunigte nach wie vor.

Jacks Gedanken überschlugen sich.

Alles ging viel zu schnell.

Er wollte mehr über diesen Ort herausfinden, bevor er auf eine Halbbrücke mit Rinnen und einem Silbermann sprang. Aber der auf sie zurasende Gleitstein nahm ihm die Entscheidung ab.

Als er noch alles verarbeitete, ließ ihn ein grässlicher Schrei in der Nähe herumwirbeln.

»Jemand soll mich töten!« Dieselbe Stimme, die sie schon gehört hatten.

Jack drehte sich nach rechts und erblickte die Quelle des Schreis auf der nächsten Halbbrücke.

Es handelte sich um einen Omega-Mönch.

Jack schluckte vor Entsetzen darüber, was er sah.

Der Omega-Mönch lag auf dem Rücken ... nur hatte sich seine Brücke kniehoch mit verfestigtem Graustein gefüllt, der ihn eingeschlossen hatte.

Er musste hineingefallen sein, als die Substanz noch flüssig war, denn seine Hände und seine Taille steckten darin fest, während sich der Kopf darüber befand.

Aber nicht das war das Schrecklichste.

Das waren die beiden Vandalen, die über ihm kauerten und mit den Zähnen blutige Brocken aus seinen Schultern und seinem ungeschützten Gesicht rissen.

Die fressen ihn bei lebendigem Leib.

»Bitte, o Herr, lass mich sterben!«

Voll Grauen starrte Jack hin. Sphinx musste weitere Vandalen an den anderen Eingängen zurückgelassen haben.

In der Nähe der beiden schlemmenden Vandalen befand sich ein weiterer Silbermann, der offensichtlich jene Brücke bewachte. Er stand *auf* dem Graustein, nicht darin, und er verharrte teilnahmslos, unternahm nichts gegen den abscheulichen Kannibalismus, der sich vor ihm abspielte.

»Das ist krank«, murmelte Lily.

»Jack«, sagte Zoe erneut.

Der riesige Gleitstein hinter ihnen näherte sich rasant und hatte sie fast erreicht.

»Lily, Zoe, schnell – springt jetzt rüber«, befahl Jack.

»Auf die Halbbrücke. Wir kommen nach.«

Die beiden Frauen sprangen von der Öffnung des

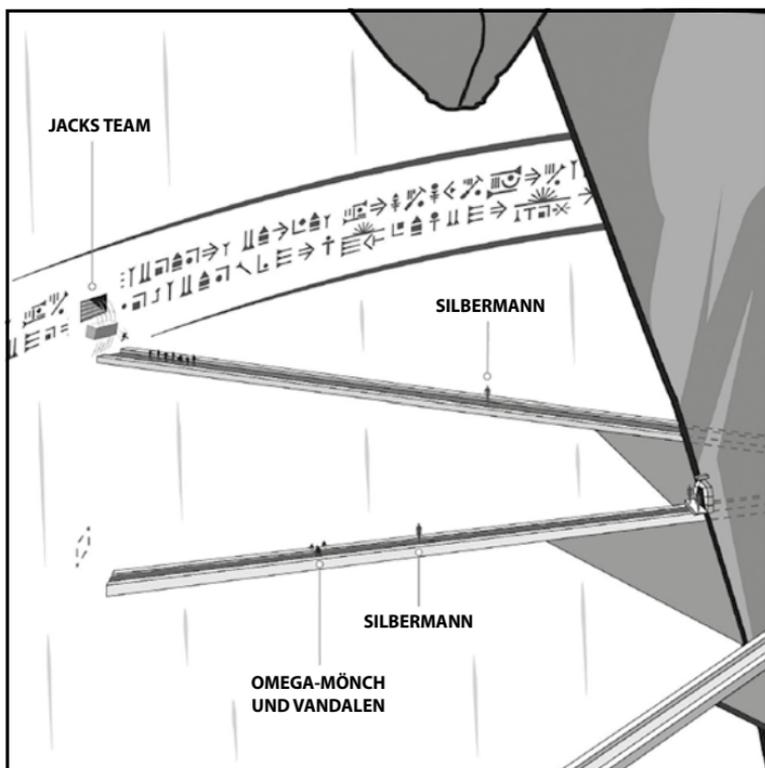
Eingangstunnels, segelten über den Abgrund hinweg und landeten in identischer geduckter Haltung auf der Metallbrücke.

Jack sah nach dem Gleitstein. Er rumpelte nach wie vor den Eingangstunnel herab.

Easton kam mit seinen Blaumännern als Nächster an die Reihe.

Dann fehlte nur noch Jack.

Der heranrasende Gleitstein befand sich nur noch wenige Meter entfernt, als Jack sprang und von der Mündung des Tunnels über die Leere hechtete.



In dem Moment toste der Gleitstein hinter ihm aus dem Tunnel, sauste über die Kante und stürzte in den Abgrund.

Jack landete auf dem Bauch. Lily und Zoe zogen ihn auf die Beine.

»Jetzt gibt's kein Zurück mehr«, sagte Lily.

»Richtig«, pflichtete Jack ihr bei.

Von seinem Platz am Ende der Halbbrücke aus ließ er den Blick durch die Höhle wandern.

Und entdeckte, wonach er suchte.

Den Ausgang.

Weit unter ihnen auf Höhe der Spitze des umgedrehten Wolkenkratzers erstreckte sich eine beeindruckende, ultralange Brücke, verziert mit einer Reihe von Obelisken.

Sie führte zum einzigen sichtbaren Ausgang der Höhle, einem hohen Zierbogen zu einem Tunnel, der in die Felswand verlief. Allerdings wies jene Brücke ein Problem auf.

Eine Lücke in der Mitte.

Jemand – wahrscheinlich Sphinx – hatte einen Teil herausgesprengt. Vermutlich um zu verhindern, dass später Eintreffende sie überqueren konnten.

Nur war die Strategie nicht ganz aufgegangen.

Denn Jack sah auf der Brücke mit den Obelisken etwas, das sich über den Spalt spannte.

Es handelte sich um eine militärische Überbrückung, eine lange, ausziehbare Planke aus Kohlefaser.

Dann beobachtete Jack, wie plötzlich eine Gruppe von acht winzigen Gestalten im Sprint aus der unteren Spitze des Wolkenkratzers auftauchte und über die Brücke und die Planke rannte.

Den Anführer erkannte Jack auf Anhieb. Was sich wegen der hünenhaften Statur des Mannes nicht schwierig gestaltete.

General Garthon Rastor.

Rastor.

Der wahnsinnige und doch brillante königliche General. Der Mann, der Jacks Mutter beim fallenden Tempel in Jerusalem ermordet hatte. Der Mann, der das Omega-Ereignis eintreten lassen und das Ende des Universums miterleben wollte.

Rastor und seine Truppen hatten das oberste Labyrinth kurz vor Jacks Team erreicht.

Während Jack draußen durch die Reihen der Bronzemänner gepflügt war, hatte Rastor das Labyrinth durch eine andere Pforte betreten, lag nun etwa zehn Minuten vor Jack und befand sich bereits am Ausgang.

Als hätte er Jacks Anwesenheit gespürt, drehte sich Rastor um und schaute zu ihm auf.

Er salutierte höhnisch in Jacks Richtung, bevor er die Planke mithilfe seiner Männer von der unterbrochenen Brücke in den Abgrund hievte.

Prompt klaffte wieder eine fast fünf Meter breite Lücke in dem Übergang.

»Verdammt noch mal. Als wär's nicht so schon schwer genug«, murmelte Jack.

»Ich glaube, es wird gleich noch schwerer«, sagte Zoe.

Sie deutete mit dem Kinn auf ihre Füße. Jack sah, wie ein Schwall fließenden Wassers über seine Stiefel schwappte und sich am Ende ihrer Zugangsbrücke zu sammeln begann.

Zuvor war es ihm nicht aufgefallen, aber die kniehohen Rinnen der Halbbrücke aus Metall erstreckten sich nicht nur an den Seiten entlang, sondern befanden sich auch an einem Ende. Im Grunde glich die gesamte, rund 100 Meter lange Brücke einem seichten Becken.

»Wasser?« Lily klang verwirrt.

»Nicht bloß Wasser«, entgegnete Jack. Er deutete mit dem Kopf zu der Brücke neben ihrer, wo der Omega-Mönch in einer flachen Schicht aus Graustein feststeckte und von den Vandalen gefressen wurde.

Dann schaute er gerade nach oben ...

... und erblickte einige umgedrehte Minipyramiden, die direkt über ihrer Halbbrücke von der Decke ragten.

»Ich vermute mal, dass demnächst Grausteinkügelchen

aus den kleinen Pyramiden da oben ins Wasser fallen und es verfestigen«, sagte er. »Wir müssen rechtzeitig davor an dem Silbermann vorbei, sonst enden wir wie der Mönch.«

Ihr Brückenbecken füllte sich schnell.

Das Wasser ergoss sich aus einem Auslass an seinem Ende über einem trapezförmigen Durchgang aus Stein in dem kopfüber hängenden Wolkenkratzer.

Der stetige Strom breitete sich über die Halbbrücke aus, vorbei an den Füßen des Silbermanns, bevor er sich um Jack und die anderen herum sammelte.

»Was sollen wir tun?«, fragte Lily. »Ich glaub kaum, dass der Silbermann uns einfach so vorbeilässt.«

Jack warf einen Blick hinüber zu dem Omega-Mönch, der von den Vandalen in Stücke gerissen wurde ...

In dem Moment schaute einer der Vandalen von seiner Mahlzeit auf und entdeckte Jack und dessen Gruppe.

Der Vandaler erstarrte ... und grinste.

Blut und Fleischbrocken verschmierten seinen Mund.

»Aber hallo, hallo, hallo!«, rief er mit schriller Stimme.

»Frischfleisch«, quiekte der Zweite vor Freude, als auch er sie bemerkte.

Wie Hyänen, die neue Beute erspäht hatten, sprangen die beiden von dem Mönch weg. Geschickt hangelten sie sich außen an der Rinne die Brücke entlang und umgingen so den Silbermann darauf. Sie steuerten auf den Wolkenkratzer in der Mitte zu.

»O Scheiße«, entfuhr es Jack, als er sie verschwinden sah.

Wieder überschlugen sich seine Gedanken im Versuch, mit den Ereignissen mitzuhalten.

Er musste nicht nur die eigene Brücke überqueren – die sich mit Wasser füllte, das sich um die Füße seiner Gruppe

herum zu Graustein verfestigen würde –, sondern auch vorbei an einem Silbermann.

Und nun befanden sich zudem zwei Vandalen auf dem Weg zu ihnen.

Bleib ruhig, dachte er. *Bleib ruhig. Gliedere einfach jeden Schritt auf und erstell dann deinen Plan.*

Okay.

Erster Schritt: vorbei an dem Silbermann.

Jack zog seine Pistole. In der Waffe befand sich noch ein Magazin mit Spezialmunition voller Raspeln des Schwerts Excalibur, die Easton in mühsamer Kleinarbeit daran angebracht hatte.

»Okay«, sagte Jack. »Zoe. Du, ich und die Blaumänner nehmen es mit dem Silbermann auf und lenken ihn ab. Inzwischen hangeln sich Lily und Easton an ihm vorbei, indem sie wie die Vandalen die Rinne am Rand der Brücke benutzen.«

»Aber Dad ...«, setzte Lily zum Protestieren an.

»Nein, Kleines, hier müssen wir so vorgehen. Wenn wir von irgendwas aufgehalten werden, spielen Zoe, Easton und ich die Lockvögel für dich. Wir kümmern uns um die Fallen und Gegner, während du zum nächsten Abschnitt des Labyrinths weitergehst. Danach holen wir dich hoffentlich ein.«

»Und was, wenn nicht?«

Jack sah sie an. »Dann musst du allein weitergehen. Easton? Sobald wir uns dem Silberkerl nähern, wird er zum Leben erwachen und uns das Leben erfahrungsgemäß ziemlich schwer machen. Kannst du deinen Jungs befehlen, ihn anzugreifen?«

Easton zeigte auf drei seiner Blaumänner. »Ihr da. Wenn sich Silbermann bewegt, ihr greift ihn an.«



matthewreilly.com

Der Australier Matthew Reilly wurde 1974 in Sydney geboren. Seine Eltern waren Theaterschauspieler. Seinen ersten Roman schrieb er mit 19 Jahren. Da er von den Verlagen nur Absagen erhielt, ließ er 1000 Hardcover drucken und klapperte die Buchläden ab. So wurde der Verlag Pan Macmillan auf den jungen Autor aufmerksam und nahm ihn unter Vertrag. Schon mit seinem nächsten Roman *Ice Station* gelang ihm ein weltweiter Bestseller. Inzwischen sind seine Thriller in 20 Sprachen übersetzt und über sieben Millionen Mal verkauft worden.

Im Dezember 2011 traf Reilly ein schwerer Schicksalsschlag, als seine Frau sich das Leben nahm. Er zog sich für die nächsten Jahre ganz aus der Öffentlichkeit zurück. Heute lebt Reilly in den USA und schreibt wieder, u. a. auch Drehbücher.

Reilly schreibt Action-Thriller mit fantastischen Elementen. Dazu Wikipedia: »Reilly ist bekannt für seinen

Schreibstil, der sich wie kaum ein anderer zuvor auf Actionszenen im Stil von Hollywood konzentriert und dadurch Dramatik und die Entwicklung der Charaktere erst als zweite Priorität behandelt. Seine Kritiker verurteilen dies und verweisen darauf, dass er Bücher schreibt, die wie Filme zu lesen sind oder gar an die Beschreibung eines Action-Videospiels erinnern. Seine Fans sind der Meinung, dass dies der Grund ist, der seine Bücher so einzigartig und aufregend macht.«

Matthew Reilly bei FESTA:

Der große Zoo von China

Das Turnier

Die Secret Runners von New York

Die sieben tödlichen Wunder

Die sechs heiligen Steine

Die fünf großen Krieger

Die vier mystischen Königreiche

Die drei geheimen Städte

Die zwei verschollenen Berge

Das eine unmögliche Labyrinth

Infos, eBooks & Leseproben:

www.Festa-Verlag.de